

Pressefoyer – Dienstag, 22. Oktober 2013

**Österreichweit einzigartige Befragung
zum Thema Schule:
Die Meinungen, Wünsche und Bedürfnisse
der Betroffenen zählen**

mit

Landeshauptmann Mag. Markus Wallner

Landesrätin Dr. Bernadette Mennel

*(Schulreferentin der Vorarlberger Landesregierung und
Amtsführende Präsidentin des Landesschulrates für Vorarlberg)*

Dr. Gabriele Böheim-Galehr

(Vizerektorin der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg)

Dr. Johann Engleitner

(Pädagogische Hochschule Vorarlberg)

Österreichweit einzigartige Befragung zum Thema Schule: Meinungen, Wünsche und Bedürfnisse der Betroffenen zählen

Pressefoyer, 22. Oktober 2013

Als erstes und bisher einziges Bundesland in Österreich hat Vorarlberg eine umfangreiche Befragung von Eltern, Lehrenden sowie Schülerinnen und Schülern zur Schule der Zukunft ausgearbeitet. Einerseits geht es darum einen tiefen und fundierten Einblick in die Vorarlberger Bildungslandschaft zu erhalten und andererseits die Schulpartner maßgeblich in die weitere Entwicklung der Sekundarstufe I einzubinden.

"Es ist für alle weiteren Schritte wichtig, zunächst auf die Meinungen, Wünsche und Bedürfnisse der Betroffenen zu hören", so Landeshauptmann Markus Wallner und Landesrätin Bernadette Mennel: "Mit dieser Befragung gehen wir einmal mehr neue Wege und schaffen eine sachliche Grundlage für alle weiterführenden Überlegungen im Bereich der Schule der 10- bis 14-Jährigen." Die Befragung startet bereits Anfang November.

Eine wesentliche Anforderung an ein modernes Bildungssystem besteht darin, Rahmenbedingungen zu schaffen, die Benachteiligungen ausgleichen und Begabungen fördern. "Jedes Kind soll seine Chance nutzen können – unabhängig von seiner Herkunft. Es muss der Schule noch stärker als bisher gelingen, die Fähigkeiten der Kinder zu fördern, Interessen zu wecken und Talente zu entwickeln", sagt Landeshauptmann Wallner. Um dieses Ziel bestmöglich umzusetzen, gelte es noch vor der Diskussion um künftige Schulstrukturen die Bedingungen und Voraussetzungen im Land bzw. in den einzelnen Landesteilen genau zu analysieren.

Diesem Zweck dient die Befragung von Eltern, Lehrenden sowie Schülerinnen und Schülern zu deren Bildungserwartungen und ihren Wahrnehmungen bezüglich der Qualität der Schule und der Veränderungen im Bildungsbereich.

Mit dieser Befragung ist Vorarlberg das einzige Bundesland, das breite Bevölkerungsgruppen in die Diskussion um die Sekundarstufe I einbezieht, betont Landesrätin Mennel: "Die betroffenen Personengruppen haben so die Chance, die weitere Gestaltung der Vorarlberger Bildungslandschaft durch das Einbringen eigener Erfahrungen und Wünsche entscheidend mitzugestalten."

Die Ergebnisse aus den Befragungen werden einen tiefen Einblick in die Vorarlberger Schulen geben. Zusammen mit Daten der

demographischen und sozio-ökonomischen Entwicklung in Vorarlberg bieten die Ergebnisse aus den Befragungen wertvolle Hinweise auf den Bedarf an Weiterentwicklung der Sekundarstufe I.

Im November 2014 werden die Ergebnisse der Befragungen diskutiert und an die Schulen zurückgegeben. Damit wird sichergestellt, dass jede Schule die Ergebnisse auch für ihre interne Weiterentwicklung nutzen kann.

Umfangreicher Fragebogen deckt breite Bereiche der Bildungslandschaft ab

Insgesamt werden im Rahmen der Befragung im November über 22.000 Personen angesprochen:

- alle Eltern von Kindern der 4. Schulstufe,
- alle Schülerinnen und Schüler der 6. und 8. Schulstufe sowie deren Eltern,
- alle Lehrpersonen an Hauptschulen und Mittelschulen (HS und MS) sowie Allgemeinbildenden Höheren Schulen (AHS)

| "Schule der 10- bis 14-Jährigen": Befragungen | Schülerinnen/Schüler | Eltern | Lehrpersonen |
|--|----------------------|---------------|--------------|
| Volksschule 4. Schulstufe: 161 Schulen, 277 Klassen | | 3.950 | |
| MS/HS 6. und 8. Schulstufe: 55 Schulen, 315 Klassen | 6.319 | 6.319 | |
| AHS 6. und 8. Schulstufe: 10 Schulen, 78 Klassen | 1.911 | 1.911 | |
| MS/HS Lehrer/innen | | | 1.758 |
| AHS Lehrer/innen | | | 702 |
| Gesamt | 8.230 | 12.180 | 2.460 |

Es gibt unterschiedliche Fragebögen, die speziell auf die einzelnen Zielgruppen zugeschnitten sind. Die Fragebögen sind sehr umfangreich (bis zu 135 Fragen) und decken inhaltlich praktisch alle Themenfelder ab, die aus Sicht der jeweiligen Zielgruppe im Hinblick auf die Schule der Zukunft relevant sind:

- Angestrebte Bildungswege und Kriterien der Schulwahl
- Befinden der Kinder an der Schule
- Verhältnis zwischen Schüler/innen und Lehrer/innen
- Nachfrage nach inhaltlichen Schwerpunktsetzungen
- Schulische Anforderungen, Leistungsdruck und Unterstützungssysteme
- Methoden des Unterrichts
- Rollenverständnis von Lehrer/innen
- Belastungen im Beruf des Lehrers/der Lehrerin
- Bausteine und Haltungen für eine bzw. zu einer Schule der Zukunft

Die Berichte der Eltern und der Schülerinnen und Schüler werden mittels Erhebungsbögen über die Schulen eingeholt. Die Berichte der Lehrerinnen und Lehrer werden internetbasiert erfasst.

Schule als Ganzes im Blick

Das Projekt Schule der 10- bis 14-Jährigen nimmt die Schule als Ganzes in den Blick: Schülerinnen und Schüler, die Organisation, Pädagoginnen und Pädagogen und die Pädagogischen Konzepte. Die äußere Organisation von Schule gibt den Rahmen vor, in dem schulische Bildung stattfindet. Dieser Rahmen kann für die Erreichung der Bildungsziele und die Arbeit der Lehrer förderlich oder hinderlich sein. Das Projekt beschäftigt sich daher umfassend mit den rechtlichen Rahmenbedingungen für Schulen der Sekundarstufe I, mit pädagogischen Konzepten, mit Fragen der Personalentwicklung und der Organisation.

Bei den Überlegungen zur Weiterentwicklung des Schulsystems werden Bedingungen der Region berücksichtigt und das Lernen der Kinder in den Mittelpunkt gestellt. Dazu wird im Rahmen des Projekts "Schule der 10- bis 14-Jährigen" am 6. Dezember ein Vortrag mit Univ. Prof. Manfred Spitzer zum Lernen von Kindern durchgeführt.

Zukunftskonferenz Schule

Am 4. und 5. Februar 2014 wird eine "Zukunftskonferenz Schule" mit dem Erziehungswissenschaftler Olav Axel Burow von der Universität Kassel stattfinden. Ziel ist es, eine Schule der Zukunft zu zeichnen, die sich an den Qualitätskriterien des österreichischen Schulpreises orientiert.

Partner im Projekt "Schule der 10- bis 14-Jährigen" sind die Pädagogische Hochschule Vorarlberg, die School of Education der Universität Innsbruck, der Landesschulrat und die Abteilung Schule im Amt der Landesregierung.